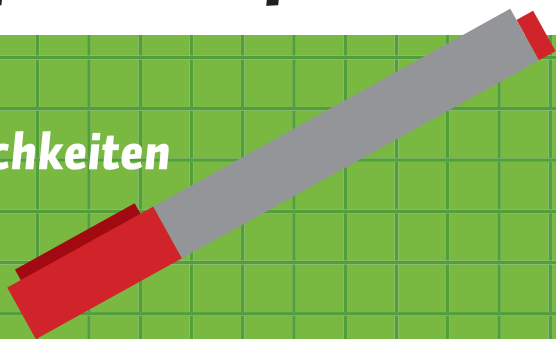


Politische Bildungsarbeit in Treptow-Köpenick

**Angebote und
Finanzierungsmöglichkeiten**



38,5% der 14-30-jährigen in Ostdeutschland haben eine „ausländerfeindliche Einstellung“.



Das ergab eine repräsentative Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung „Die Mitte im Umbruch“ aus dem Jahr 2012. Diese Einstellung umfasst die Befürwortung von Aussagen wie „Wenn Arbeitsplätze knapp werden, sollte man die Ausländer wieder in ihre Heimat zurückschicken“ oder „Die Bundesrepublik ist durch die vielen Ausländer in einem gefährlichen Maß überfremdet“.

Diese Zahlen erschrecken, doch es hat sich in den vergangenen Jahren einiges getan. Das Wissen um die Probleme ist der erste Schritt in die richtige Richtung. Politische Bildung an Schulen unterstützt dabei, diskriminierende und rechtsextreme Einstellungen bei Schüler*innen¹ vorzubeugen. Doch überfrachtete Lehrpläne, Personalmangel und große Klassen begrenzen im Schulalltag die Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit diesen Themen.

Gerade in Treptow-Köpenick ist die rechte Szene besonders stark: Die NPD hat ihre Bundeszentrale in der Seelenbinderstraße und der Ortsteil Schöneweide ist Hochburg der Berliner Neonazi-Szene. Mit eigenen Läden und Kneipen versucht sie, eine „National befreite Zone“ zu etablieren. Gerade in einer solchen Situation können Schüler*innen leicht über Freund*innen, Bekannte und Familienmitglieder in Kontakt mit rechtsextremem Ideologie kommen. Umso wichtiger ist

es, dieser Entwicklung auch in der Schule entgegenzutreten, sie zu einem Raum demokratischer Teilhabe zu machen und die Auseinandersetzung mit Neonazismus und allen Formen von Diskriminierung zu fördern. An dieser Stelle kann politische Bildungsarbeit einen wichtigen Beitrag leisten. Außenstehende Expert*innen zu Rate zu ziehen kann nicht nur eine inhaltliche wie methodische Entlastung der Lehrkräfte bedeuten. Gerade der vergleichsweise geringe Altersunterschied zwischen Teamenden und Schüler*innen kann dazu beitragen, dass den Jugendlichen ein besserer Zugang zu politischen Themen ermöglicht wird.

Politische Bildungsarbeit möchte Menschen zum Nachdenken, zur Reflexion anregen und Information vermitteln. Die in Berlin bestehenden Angebote sind vielfältig, doch leider sind sie der Zielgruppe oft unbekannt. Diese Broschüre will bestehende Angebote vorstellen und den Zugang zu politischer Bildungsarbeit für Schulen erleichtern. Es wird eine Auswahl an Projekten vorgestellt, bei denen meist kostenfrei und unbürokratisch Referent*innen für Workshops, Unterrichtsmaterialien oder Ausstellungen gebucht werden können. Darüber hinaus werden Möglichkeiten zur Finanzierung eigener Projekte aufgezeigt.

¹ Im Folgenden wird die Schreibweise *innen verwendet. Damit sind sowohl Männer als auch Frauen gemeint, sowie alle Menschen die sich nicht unter der Kategorie „Mann“ oder „Frau“ wiederfinden können/wollen.

Inhalt

Angebote der Politischen Bildungsarbeit

Themenschwerpunkt: Demokratie und Diskriminierung

- 5 Deutscher Gewerkschaftsbund Berlin-Brandenburg
- 6 KidsCourage! Projektstage für mutige Kids
Projekt „beGEGNungEN“
- 7 Landeszentrale für politische Bildungsarbeit
Zentrum für Demokratie Treptow-Köpenick

Themenschwerpunkt: Neonazis

- 8 Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin
apabiz – antifaschistisches Pressearchiv und Bildungszentrum Berlin e.V.
- 9 Register zur Erfassung rassistisch, antisemitisch, homophob, und rechtsextrem
motivierter Vorfälle in Treptow-Köpenick
Ausstellung der Jugendinitiative Uffmucken
- 10 Ausstellung “Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen”

Themenschwerpunkt: Rassismus

- 12 ReachOut - Opferberatung und Bildung gegen Rechtsextremismus und Rassismus
- 13 Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Themenschwerpunkt: Geschichte des Nationalsozialismus

- 14 Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit
Anne Frank Zentrum
- 16 Gedenkstätte Köpenicker Blutwoche

Themenschwerpunkt: Sexualität und Geschlecht

- 17 ABQueer e.V.
- 18 Finanzierungsmöglichkeiten

IMPRESSUM

Herausgeber: Zentrum für Demokratie Treptow-Köpenick, c/o Villa Offensiv, Hasselwerder Straße 38-40, 12439 Berlin
Redaktion: Samuel Signer
Layout und Produktion: Michael Mallé

V.i.S.d.P.: Samuel Signer, Zentrum für Demokratie Treptow-Köpenick, c/o Villa Offensiv, Hasselwerder Straße 38-40, 12439 Berlin
Fotorechte: Zentrum für Demokratie Treptow-Köpenick
Auflage: 1000
Erscheinungsdatum: Dezember 2013

Angebote der Politischen Bildungsarbeit Themenschwerpunkt: Demokratie und Diskriminierung

DGB-Jugend Berlin Brandenburg

Die DGB-Jugend Berlin-Brandenburg bietet in Kooperation mit dem Netzwerk für Demokratie und Courage e.V. Projektstage für alle Schulformen ab der 8. Klasse an. Die inhaltlichen Schwerpunkte sind:

- „Schublade offen! Am Anfang war das Vorurteil - Ein Projekttag zu den Themen Rassismus, Migration und couragiertes Handeln“
- „Ihr macht den Unterschied - Ein Projekttag zu Chancen, Interessen und Einflussmöglichkeiten in unserer Gesellschaft“
- „Egal? Geht nicht! - Ein Projekttag zum couragierten Handeln gegen menschenverachtende Einstellungen und Neonazis“
- „Was Barbie und Superman uns vorgeben - Ein Projekttag zu Geschlechterbildern, Sexismus und couragiertem Handeln“

Die Projektstage werden von ehrenamtlich engagierten jungen Menschen durchgeführt. Gemeinsam mit den Jugendlichen diskutieren sie über Rassismus, Vorurteile und Diskriminierung, um Zivilcourage zu stärken und zu aktivem Handeln zu ermutigen. Die Arbeit wird nach dem Prinzip der Peer-Group-Education „Jugend für Jugend“ durchgeführt, das heißt, junge Teamer*innen der

DGB-Jugend werden in qualifizierten Bildungsprozessen ausgebildet und befähigt, mit Schüler*innen zu arbeiten. Das öffnet einen besonderen Zugang zu Jugendlichen und ihrer Lebenswelt. Mit diesem Wirk- und Arbeitsprinzip werden Kommunikationshürden abgebaut und eine gleichberechtigte Diskussionsebene angeboten.

Ziel der Projektstage ist es, die Zielgruppe zum kritischen Nachdenken und zum eigenen Handeln anzuregen und zu motivieren. Statt abstrakter Wissensvermittlung wird auf die aktive Einbeziehung der Jugendlichen am Projekttag gesetzt. Die Methoden vermitteln konkrete Handlungsoptionen, die die Teilnehmenden während des Projekttags ausprobieren und in ihren persönlichen Lebensalltag übertragen können.

Angebot: Projekttag (6 Schulstunden)

Kosten: Die Projektstage sind für Schulen und Jugendeinrichtungen kostenfrei

Kontakt: DGB-Jugend
Berlin-Brandenburg
Keithstraße 1/3, 10787 Berlin
Tel: 030 212 40-310
Fax: 030 21240-315
jugend-bbr@dgb.de
www.dgb-jugend-bb.de
www.netzwerk-courage.de



KidsCourage! Projekttag für mutige Kids

Das Projekt „KidsCourage!“ wurde aus der Idee und der Erfahrung geboren, dass mit der Erziehung zu zivilgesellschaftlichem Engagement gegen Rechtsextremismus nicht erst in der Oberschule angefangen werden darf. Das kann am überzeugendsten nicht von Erwachsenen, sondern durch engagierte Jugendliche geschehen.

Spielerisch und handlungsorientiert wird mit Schulklassen die UN-Kinderrechtskonvention erarbeitet. Dabei werden sie für eine vielfältige Gesellschaft ohne Diskriminierung sensibilisiert und aktiviert. Die Falken kommen grundsätzlich gern an alle Berliner Schulen

und führen für 1. bis 3. Klassen den Projekttag „Vielfalt lebt!“ und für 4. bis 6. Klassen die Projekttagge „Anders Sein gewinnt“, „Kinder auf der Flucht“, „Dein Recht auf Freizeit, Spiel und Ruhe“ und „Misch mit!“ durch.

Angebot: Projekttag (6 Schulstunden)
Kosten: Die Projekttagge sind kostenfrei

Kontakt: KidsCourage, SJD-Die Falken LV Berlin, Schloßstraße 19, 14059 Berlin
Tel: 030 2805127
kidscourage@falken-berlin.de
www.kidscourage.de



Projekt „beGEGNungEN“

„beGEGNungEN“ ist ein Projekt für politische Bildung mit Jugendlichen in Treptow-Köpenick. Es organisiert (auf Wunsch und in Absprache) Klassenprojekte zu politischen Themen und unterstützt bei der Planung und Durchführung von Klassenfahrten, Vorträgen und Partizipationsmöglichkeiten von Jugendlichen.

Außerdem besteht die Möglichkeit, Fortbildungen für Lehrkräfte zu verschiedenen politischen Themen durchzuführen. Zudem organisiert das Projekt mindestens einmal im Jahr Jugendfahrten mit politischem Fokus.

Angebot: Veranstaltungen, Projekte, Fahrten mit individuell gestaltetem Inhalt & Umfang
Kosten: Richten sich nach Aufwand und Beteiligung und können individuell verhandelt werden

Kontakt: Projekt beGEGNungEN im Haus der Jugend Köpenick
Seelenbinderstraße 54
12555 Berlin
Tel: 030 65015145
Fax: 030 6520483
begegnung@hdjk.de
www.begegnung.hdjk.de



Landeszentrale für politische Bildungsarbeit

Die Landeszentrale Berlin führt Veranstaltungen zu politischen und zeitgeschichtlichen Themen durch. Für Lehrkräfte ist auch das breite Publikationsangebot von Interesse, welches Themenfelder wie Migration, Europa, Deutsche Geschichte, Rechtsextremismus und viele weitere Themen umfasst. Insgesamt geht es darum, mithilfe der Publikationen die Demokratie zu erklären, für sie zu werben und bürgerschaftliches Engagement zu fördern. Die Abholung von Klassensätzen ist nach vorheriger Bestellung möglich.

Angebot: Publikationen, Seminare
Kosten: Grundsätzlich kostenfrei, es ist teilweise eine Bereitstellungspauschale von 3,00 bis 7,00 € zu entrichten

Kontakt: Landeszentrale für politische Bildungsarbeit
An der Urania 4-10
10787 Berlin
Tel: 030 9016-2552
Fax: 030 9016-2538
landeszentrale@senbjw.berlin.de
www.landeszentrale-berlin.de



Zentrum für Demokratie Treptow-Köpenick

Das Zentrum für Demokratie unterstützt zivilgesellschaftliche Akteur*innen in ihrem Engagement für Demokratie und gegen Rechtsextremismus, Rassismus, Antisemitismus, Sexismus und Homophobie in Treptow-Köpenick. Die Angebote des Zentrums für Demokratie richten sich an Interessierte im Bezirk und darüber hinaus. Regelmäßig finden Fortbildungen für Lehrkräfte und Pädagog*innen zu unterschiedlichen Themen im Bereich Diskriminierung und demokratische Teilhabe statt. Darüber hinaus unterstützt das Zentrum für Demokratie Akteur*innen bei der Ideenfindung, Planung

und Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen und anderen Projekten.

Angebot: Vortrag, Tagesseminar, langfristige Projektunterstützung
Kosten: Die Fortbildungen sind kostenfrei

Kontakt: Zentrum für Demokratie Treptow-Köpenick, c/o Villa offensiv
Hasselwerder Straße 38-40
12439 Berlin
Tel/Fax: 030 65487293
zfdtk@t-online.de
www.zentrum-für-demokratie.de



Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin (MBR)

Die MBR bietet allen Beratung und Unterstützung an, die sich in Berlin für eine demokratische Alltagskultur einsetzen.

Teil des Angebotes der MBR sind Fortbildungen, die sich an Pädagog*innen richten. Schwerpunkte sind Einordnung von und Reaktion auf rechtsextrem (-orientierte) Schüler*innen, Umgang mit rassistischem Verhalten und Sprüchen und Auseinandersetzung mit Antisemitismus.

Für alle Workshops gilt, dass die Ausgestaltung in enger Absprache mit den jeweiligen Schulen erfolgt, um ein möglichst passgenaues Angebot entsprechend der vorhandenen Bedarfe zu entwickeln.

Angebot: Fortbildung, Beratung, Publikationen

Kosten: Alle Angebote der MBR sind kostenfrei

Kontakt: Mobile Beratung gegen
Rechtsextremismus Berlin (MBR)

Chausseestraße 29
10115 Berlin

Tel: 030 24045430

info@mbr-berlin.de

www.mbr-berlin.de



apabiz – antifaschistisches Pressearchiv und Bildungszentrum Berlin e.V.

Das apabiz recherchiert, dokumentiert, analysiert, publiziert und referiert seit über 20 Jahren zu neonazistischen und anderen extrem rechten Entwicklungen in der Bundesrepublik. Zu diversen Themen werden Bildungsveranstaltungen in Form von Vorträgen, Workshops und Seminaren angeboten. Besonders empfehlenswert ist die Veranstaltung „Das Versteckspiel“ in der es um Symbole, Kleidung und Codes der extremen Rechten geht. Hierzu gibt es auch einen Workshop. Andere Themen sind unter anderem „Rechtsterrorismus – Der NSU und die Rolle des Staates“, „Neonazi-Lifestyle“, „RechtsRock“ und „Die neonazistische Szene in Berlin“, bis hin zu „Extreme Rechte und Gender“.

Angebot: Vortrag, Workshop, Tagesseminar
Kosten: 250,-€ (Vortrag + Diskussion) bis 400,-€ (mehrstündiger Workshop oder Seminar)

Hinweis: Auf der Homepage www.dasversteckspiel.de erfahren Sie mehr über „Styles und Codes von Neonazis“

Kontakt: apabiz e.V.
Lausitzer Straße 10, 10999 Berlin

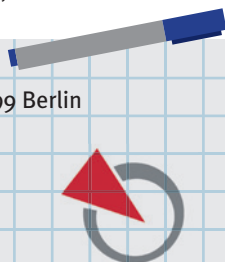
Tel/Fax: 030 6116249

mail@apabiz.de

www.apabiz.de

www.schattenbericht.de

www.nsu-watch.info



Register zur Erfassung rassistisch, anti-semitisch, homophob, und rechtsextrem motivierter Vorfälle in Treptow-Köpenick

Das Register erfasst Ereignisse mit rassistischem, rechtsextremem, antisemitischem oder homophobem Hintergrund im Bezirk Treptow-Köpenick, die von Anlaufstellen und Bürger*innen des Bezirks gemeldet werden. Es ergänzt damit behördliche Statistiken zu rechtsextremen Vorfällen, weil es auch Ereignisse einbezieht, die entweder nicht zur Anzeige gebracht wurden oder keine strafrechtliche Relevanz besitzen.

Das Register bietet anhand der gesammelten Materialien Bildungsveranstaltungen für Schulen an. Dabei wird anschaulich auf die Neonazi-Szene in Treptow-Köpenick ein-

gegangen und die Bedeutung von Ideologie und Propaganda für den Rechtsextremismus aufgezeigt.

Angebot: Vortrag, Projekttag

Kosten: Die Veranstaltungen sind kostenfrei

Kontakt: Koordinierungsstelle Register
c/o Villa Offensiv, Hasselwerder Straße 38-40
12439 Berlin

Tel: 0152 04425746

register-tk@web.de

www.register-tk.de

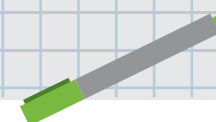


Ausstellung Jugendinitiative Uffmucken

Uffmucken Schöneeweide ist eine Initiative alternativer Jugendlicher, antifaschistischer Gruppen, von Jugendprojekten aus dem Bezirk und zivilgesellschaftlichen Initiativen, die eine Ausstellung mit neun Tafeln (zum Aufhängen) erstellt hat. Darin werden Neonazi-Strukturen in Schöneeweide thematisiert und das Ausmaß neonazistischer Aktivitäten dargestellt. Darüber hinaus werden einige der im Bezirk aktiven Projekte vorgestellt, die mit ihrem Handeln ein Zeichen gegen Neonazismus setzen. Die Ausstellung mit Begleitheft kann bei Uffmucken angefragt werden und ist auf der Internetseite einzusehen.

Angebot: Ausstellung, Informationsmaterial
Kosten: Die Ausleihe der Ausstellung und die Begleithefte sind kostenfrei

Kontakt: Uffmucken Schöneeweide
info@uffmucken-schoeneweide.de
www.uffmucken-schoeneweide.de



Ausstellung

“Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen”

Die von der Friedrich-Ebert-Stiftung angebotene Ausstellung behandelt auf 17 Tafeln (Roll-Ups) verschiedene Facetten, Einstellungen und Erscheinungsformen des Rechtsextremismus. Dabei ist vor allem die Auswahl der Themen interessant. Im Vergleich zu anderen Projekten ist hier beispielsweise die Thematisierung von Frauen und Mädchen in der rechten Szene hervorzuheben. Interessant für Berliner Schulen ist auch die Tafel, die sich speziell mit der regionalen Neonaziszene auseinandersetzt.

Die Ausstellung ist für Schüler*innen ab der 7. Klasse geeignet. Darüber hinaus bietet die Friedrich-Ebert-Stiftung auch Referent*innen zu den einzelnen Themen an. Dieses Format ist wegen der Kürze der Zeit (ca. 2 Stunden

mit den Referent*innen) geeignet, wenn zu dem Thema eine Vor- und Nachbereitung angeboten wird.

Angebot: Vortrag, Ausstellung

Kosten: Für Schulen und Ausbildungseinrichtungen entstehen keine Kosten

Kontakt: Friedrich-Ebert-Stiftung

Forum Berlin

Hiroshimastraße 17

10785 Berlin

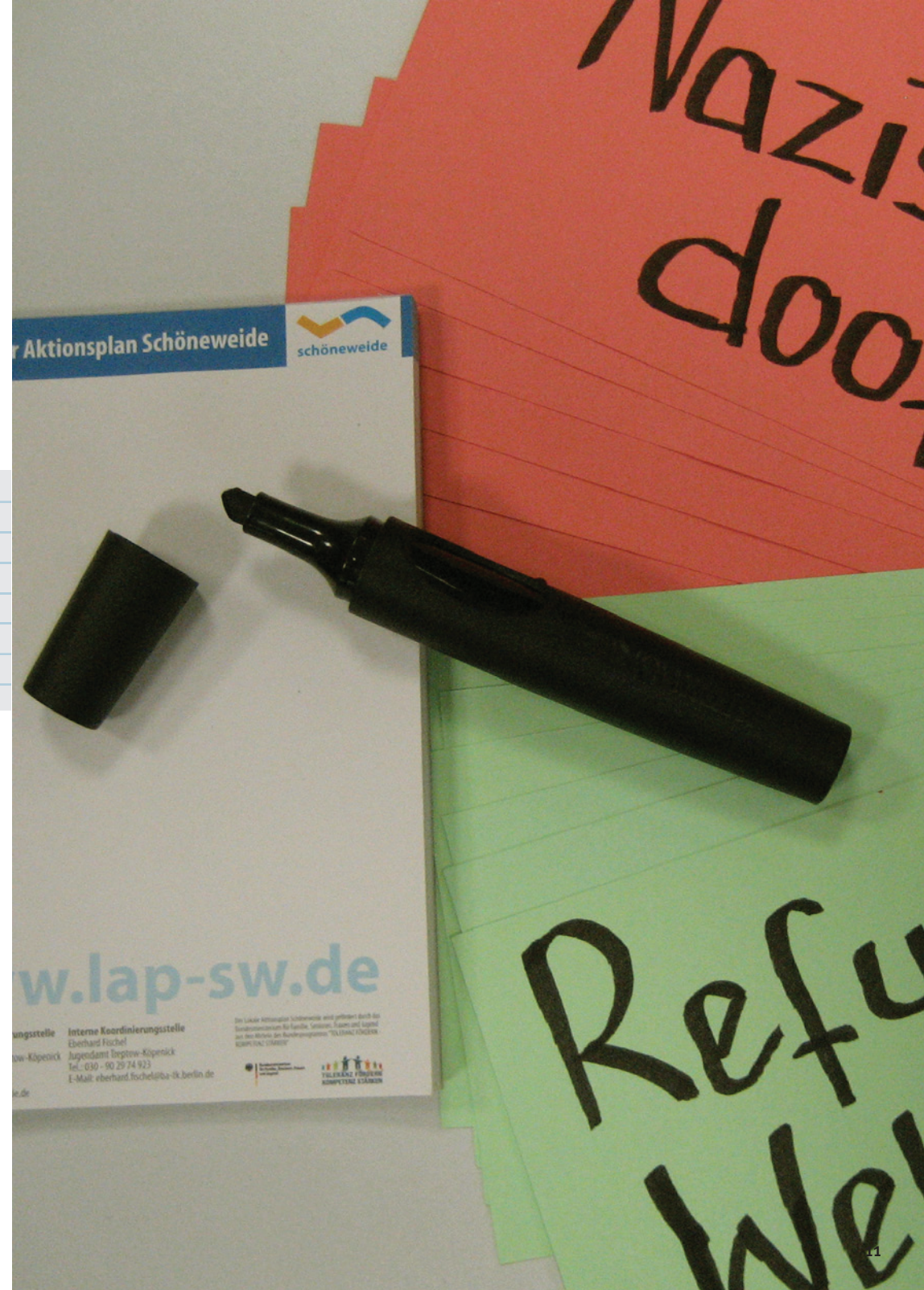
Tel: 030 26935-7324

Fax: 030 26935-9240

constanze.yakar@fes.de

www.fes-gegen-rechtsextremismus.de

**FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG**
Forum Berlin



ReachOut - Opferberatung und Bildung gegen Rechtsextremismus und Rassismus

Das Ziel der Bildungsarbeit von ReachOut ist die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Ausmaß und die Folgen von Diskriminierung, Rassismus und Rechtsextremismus. Die Seminar-, Workshop- und Weiterbildungsangebote zu den Themen Rassismus, Diskriminierung, und rassistisches Mobbing richten sich an Lehrkräfte, Multiplikator*innen, Studierende, Schüler*innen und andere Interessierte.

ReachOut verwendet unterschiedliche Methoden, wie z.B. Übungen zur Selbstreflexion und Übungen zum Perspektivwechsel. Der Ansatz ist systemisch, teilnehmendenorientiert und partizipativ. Die Seminar- und Weiterbildungsangebote für Lehrkräfte, Multiplikator*innen, Studierende und Schüler*innen umfassen drei Phasen:

1. Einführung in die Thematik
2. Erproben und Reflektieren von Trainingseinheiten aus der Perspektive der Teilnehmenden
3. Einführung in Trainingsgrundsätze und antirassistische Didaktik anhand von Übungen.

ReachOut bietet u.a. folgende Trainings an:

Empowermenttraining

Die Ressourcenaktivierung und -stärkung der Teilnehmenden wird unterstützt. Dabei werden konkrete Handlungsmöglichkeiten von Individuen und Gruppen herausgearbeitet.

Antirassismustraining

Was ist Rassismus? Was ist Diskriminierung? Was sind die Folgen? Welche Vorurteile, Ausgrenzungserfahrungen etc. haben wir selbst? Welche Reaktions- und Handlungsmöglichkeiten gibt es für uns? Ermöglicht wird der Austausch eigener Kenntnisse und Erfahrungen mit anderen Teilnehmenden.

Training gegen rassistische Gewalt

Was ist rassistische Gewalt? Die Wahrnehmung eigener Grenzen, Ängste und Aggressionen wird ermöglicht und die Kompetenz vermittelt, Konflikte einzuschätzen und gewaltfrei zu lösen.

Zivilcourage-Training

Vermittelt wird die Fähigkeit, Bedrohungssituationen einzuschätzen. Individuelle Kompetenzen und Möglichkeiten der Zivilcourage werden gestärkt.

Rassistisches Mobbing

Der Workshop wird in folgenden drei Schritten durchgeführt. Schritt 1: Bewusstseins-schaffung und Erstellen einer Definition von Mobbing und rassistischem Mobbing, Formulierung von Zielen der Intervention und Interventionstechniken. Schritt 2: Fallbesprechung und Handlungsstrategie-Entwicklung. Schritt 3: Handlungsmöglichkeiten für Ernstfälle und Zielvereinbarungen treffen.

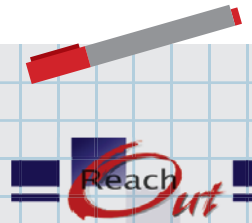
Weißsein - ein normativer Zustand

Es werden die Notwendigkeit der Irritation in der Auseinandersetzung mit dem eigenen Weißsein und auch daraus erwachsende Chancen thematisiert und das Selbstverständliche des Weißseins infrage gestellt.

Angebot: Vortrag, Workshop, Tagesseminar

Kosten: Je nach Gruppengröße sind die Seminare kostenfrei

Kontakt: ReachOut
Oranienstraße 159
10969 Berlin
Tel: 030 69568339
Fax: 030 69568346
info@reachoutberlin.de
www.reachoutberlin.de



Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage (SOR-SMC) ist ein Projekt von und für Schüler*innen. Es bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, das Klima an ihrer Schule aktiv mitzugestalten und sich gegen jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt zu wenden. Um den Titel SOR-SMC als Schule zu erhalten, müssen folgende Voraussetzungen erfüllt werden: Mindestens 70 Prozent aller Menschen, die in einer Schule lernen, lehren und arbeiten (Schüler*innen, Lehrkräfte und technisches Personal) verpflichten sich mit ihrer Unterschrift, sich künftig gegen jede Form von Diskriminierung an ihrer Schule aktiv einzusetzen, bei Konflikten einzugreifen und regelmäßig Projekttag zum Thema durchzuführen. Außerdem muss sich die Schule eine*n Pate*Patin suchen. Diese*r muss nicht prominent sein, sollte jedoch eine klare Haltung gegen Rassismus, Antisemitismus

und Diskriminierung haben. Der Phantasie der Schüler*innen und Lehrkräfte sind danach keine Grenzen gesetzt. Alles, was zu einem inklusiven Schulklima führt, ist willkommen. Dabei sollte die Schule mindestens einmal im Jahr im Sinne des Selbstverständnisses mit einem Projekt aktiv werden.

Angebot: Vernetzung, Unterstützung, Publikationen

Kosten: Es entstehen durch die Aktionen keine Kosten

Kontakt: Landeskoordination Berlin
Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage
Ahornstraße 5
10787 Berlin
Tel: 030 21458615
Fax: 030 21458620
schule@aktioncourage.org
www.schule-ohne-rassismus.org



Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit

Das Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit in Berlin-Schöneweide widmet sich am historischen Ort einer der größten Opfergruppen des Nationalsozialismus: den Zwangsarbeiter*innen. Über acht Millionen Menschen aus über 20 europäischen Ländern wurden zum Arbeitseinsatz für das Deutsche Reich verschleppt und unter menschenunwürdigen Bedingungen zur Arbeit gezwungen. Allein in Berlin gab es 1944 knapp 500.000 Zwangsarbeiter*innen, die in Sammellagern wie dem an der Britzer Straße Nr. 5 untergebracht waren.

Das Anliegen der Einrichtung ist es, der Masse der Zwangsarbeiter*innen einen Ort, ihre Geschichte und damit ihre Identität wiederzugeben. Durch die Bildungsangebote möchte das Dokumentationszentrum eine erste Sensibilisierung für das Thema Zwangsarbeit im Nationalsozialismus erreichen. Schüler*innen bekommen bei Führungen, Workshops, Seminaren, Projekttagen und Projektwochen einen Einblick in

die rassistischen Herrschaftsstrukturen des Nationalsozialismus. Das Bewusstsein, was Zwangsarbeit für die Opfer bedeutet hat, kann die Aufmerksamkeit für Unrecht heute schärfen. Spezielle Seminare beleuchten daher auch die Handlungsoptionen der Akteure der Zwangsarbeit von den Betroffenen über Zuschauer*innen, Helfer*innen, Verantwortliche und Profiteure.

Angebot: Ausstellungsbegleitung, Tagesseminare, Projekttag

Kosten: Alle Angebote sind kostenfrei

Hinweis: Sie richten sich an die Sekundarstufen 1 und 2 sowie ältere Grundschul*innen

Kontakt: Dokumentationszentrum
NS-Zwangsarbeit
Britzer Straße 5
12439 Berlin
Tel: 030 6390288-0
schoeneweide@topographie.de
www.topographie.de/dz-ns-zwangsarbeit



Anne Frank Zentrum

Das Anne Frank Zentrum in Berlin ist Partnerorganisation des Anne Frank Hauses in Amsterdam. Es rückt deutschlandweit die Erinnerung an Anne Frank und ihr berühmtes Tagebuch ins Blickfeld. Dabei engagiert sich das Zentrum für Freiheit, Gleichberechtigung und Demokratie und tritt Antisemitismus,

Rassismus und Diskriminierung entschieden entgegen.

Das Anne Frank Zentrum zeigt die Ausstellung »Anne Frank. hier & heute« in Berlin und führt Wanderausstellungsprojekte in ganz Deutschland durch. Es entwickelt zeitgemäße Angebote zur Auseinandersetzung

mit den Ursachen und Folgen des Holocaust und bietet Projekttag, Seminare und Fortbildungen an. Die pädagogischen Angebote richten sich vor allem an Jugendliche. Sie können sich aktiv einbringen, werden sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und lernen, ihre Handlungsspielräume zu nutzen.

In der Berliner Ausstellung »Anne Frank. hier & heute« bietet das Anne Frank Zentrum verschiedene pädagogische Programme an. Je nach Fragestellung und Zielgruppe können sich Interessierte für eine Ausstellungsbegleitung, einen Projekttag, einen Stadtrundgang oder eine Fortbildung für Lehrkräfte entscheiden. Es gibt auch kombinierte Programme mit den direkten Nachbar*innen

des Zentrums, dem Museum Blindenwerkstatt Otto Weidt und der Gedenkstätte Stille Helden.

Zur Vorbereitung auf die pädagogische Arbeit gibt es neben gedruckten Bögen auch zwei Module für interaktive Whiteboards.

Angebot: Ausstellungsbegleitung, Stadtrundgang, Projekttag, Fortbildung

Kosten: Die aktuellen Preise finden Sie unter www.annefrank.de

Kontakt: Anne Frank Zentrum Berlin
Rosenthaler Straße 39, 10178 Berlin

Tel: 030 288865600

zentrum@annefrank.de

www.annefrank.de

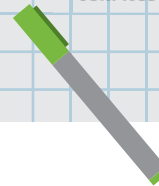


Gedenkstätte Köpenicker Blutwoche

Einen Höhepunkt des frühen NS-Terrors in Berlin stellte die „Köpenicker Blutwoche“ im Juni 1933 dar. Das ehemalige Köpenicker Amtsgerichtsgefängnis, in dem sich heute eine Gedenkstätte mit neuer Dauer Ausstellung befindet, ist einer der wenigen authentischen Folterorte dieser Zeit. Die Ausstellung informiert über die Geschehnisse, Hintergründe und Nachwirkungen der gewaltsamen NS-Machtergreifung in Berlin und enthält zur pädagogischen Vertiefung historische und biografische Fallbeispiele der Opfer- und Täter*innenseite. Die Gedenkstätte ist jeweils am Donnerstag von 10:00 Uhr bis 18:00 Uhr geöffnet. Führungen können auch außerhalb der Öffnungszeiten vereinbart werden.

Angebot: Ausstellungsbegleitung
Kosten: Eintritt und Ausstellungsbegleitungen sind kostenfrei
Hinweis: 2014 wird ein pädagogisches Programm für die Sekundarstufen 1 und 2 mit Projekttagen erarbeitet

Kontakt: Gedenkstätte Köpenicker Blutwoche
Puchanstraße 12, 12555 Berlin
Tel: 030 90297-3350/3351
Fax: 030 902973352
maria.boldt@ba-tk.berlin.de
www.gedenkstaette-koepenicker-blutwoche.org



ABQueer e.V.

Das Aufklärungsprojekt von ABQueer e.V. führt Bildungsveranstaltungen zum Themenfeld Geschlecht und Sexualität in Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen durch. Am Beispiel von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans*, inter* und queeren Lebensweisen werden Geschlechterrollen hinterfragt, verschiedene Normen und Werte miteinander diskutiert und eine differenzierte Sicht auf Geschlecht und Sexualität geprobt. Die Teilnehmer*innen setzen sich mit dem Leben in Vielfalt und den sich daraus ergebenden Herausforderungen auseinander.

Angebot: Standardveranstaltung (90-135 min), mehrstündiger Projekttag
Kosten: 90 min kosten 50€, längere Veranstaltungen nach Vereinbarung
Hinweis: Die Veranstaltungen werden ganz oder teilweise in geschlechtergetrennten Gruppen durchgeführt (daher sind 2 Räume nötig!).

Kontakt: Aufklärungsprojekt c/o ABQueer e.V.
Sanderstraße 15, 12047 Berlin
Tel: 030 92250844
info@abqueer.de
www.abqueer.de



Finanzierungsmöglichkeiten für Politische Bildungsarbeit

Die Finanzierungsmöglichkeiten für politische Bildungsarbeit reichen von schulinternen Mitteln über Finanzierungsangebote von Stiftungen oder der Landes- und Bundeszentrale für politische Bildung bis hin zu kleinen Fördertöpfen des Landes Berlin oder des Bezirks Treptow-Köpenick. Dieses Kapitel stellt eine Auswahl an Fördermöglichkeiten sowie die entsprechenden Schwerpunktsetzungen und Kontaktadressen vor.

Grundsätzlich ist es für Schulen als öffentlich-rechtliche Institutionen nicht ganz einfach, Fördermittel zu beantragen. Werden zusätzliche Mittel benötigt, können jedoch Lehrkräfte als Einzelpersonen, Schüler*innen oder schulnahe Vereine wie Fördervereine u.a., diese beantragen.

Förderfonds

Aktionsfonds Schöneide und Aktionsfonds Treptow-Köpenick

Für die Finanzierung kleinerer Aktionen und Veranstaltungen bis zu 500 € in Treptow-Köpenick bieten sich der Aktionsfonds Treptow-Köpenick und der Aktionsfonds Schöneide an. Gefördert werden z.B. In-foreveranstaltungen, Konzerte, Feste, Kundgebungen, Ausstellungen oder Putzspaziergänge. Die Aktionsfonds sind Projekte der Lokalen Aktionspläne für Treptow-Köpenick und Schöneide, deren Ziel die Demokratieförderung und die Stärkung ehrenamtlichen Engagements ist.

Mehr Infos: www.lap-sw.de sowie www.lap-tk.de

Berliner Jugend-Demokratiefonds „Stark gemacht!“

Eine weitere Möglichkeit, kleine und große Projekte zu finanzieren, gibt es bei dem Berliner Jugend-Demokratiefonds „Stark Gemacht!“. Auch Schulen können Mittel bis zu 15.000€ für unterrichtsunabhängige Pro-

jekte beantragen. Dabei liegt der Fokus auf Demokratieförderung und das Projekt muss maßgeblich von Schüler*innen initiiert und durchgeführt werden. Lehrkräfte sollen dabei eine beratende Rolle einnehmen.

Mehr Infos: www.stark-gemacht.de

Jugendaktionsfonds Treptow-Köpenick

Aus dem Programm von „Stark Gemacht!“ wird der Jugendaktionsfonds in Treptow-Köpenick finanziert. Hier können Jugendliche bis zu 1.000€ für ein Projekt mit einem gemeinwohlorientierten, sozialkritischen, politischen oder ähnlich gearteten Schwerpunkt beantragen. Über den Antrag wird von einer Jugendjury entschieden. Dieser Fonds ist aufgrund der geringen bürokratischen Hürden besonders für Jugendgruppen empfehlenswert.

Mehr Infos: www.fippev.de/einfachmalmachen

Stiftungen

Stiftung Erinnerung, Verantwortung, Zukunft Bildungsfahrten und Jugendaustausche bieten als Klassenprojekte viel Potenzial, den Blick über den Tellerrand zu wagen und neue Eindrücke zu gewinnen. Sie befördern Gruppenprozesse und stärken die Persönlichkeit von Schüler*innen. Besonders für Bildungsfahrten zum Thema Nationalsozialismus bietet die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ mit dem Programm „EURO-

PEANS FOR PEACE“ gute Fördermöglichkeiten. Schulen können beispielsweise internationale Projekte initiieren, indem sie sich Partner*innen aus dem Ausland suchen. 2014 lautet das Motto „AUGEN AUF! Projekte zu Ausgrenzung damals - und heute“. Die Projekte können dabei einen historischen oder gegenwartsbezogenen Zugang zum Thema Diskriminierung wählen. Jedes Jahr wird auf der Homepage von „EUROPEANS FOR PEACE“ ein neues Thema gewählt, das Schulen gut in ihre Jahresplanung einarbeiten können.

Mehr Infos: www.stiftung-evz.de und www.europeans-for-peace.de

Aktion Sühnezeichen-Friedensdienste

Gedenkstättenfahrten sind praktische Ansätze, um Geschichte erlebbar zu machen. Die Aktion Sühnezeichen Friedensdienste bietet Beratungen und Fortbildungen, Begleitung zu Gedenkstättenfahrten und finanzielle Unterstützung zu Gedenkstättenfahrten nach Polen an.

Mehr Infos: www.asf-ev.de

Amadeu-Antonio-Stiftung

Die Amadeu-Antonio-Stiftung unterstützt Projekte und Initiativen, die sich für eine demokratische Zivilgesellschaft engagieren, für Minderheitenschutz und die Menschenrechte eintreten und sich aktiv gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus einsetzen. Die Förderschwerpunkte sind dabei unter anderem demokratische Jugendarbeit oder auch „Musik als Mittel zur Stärkung einer alternativen Gegenkultur“. Die Schule ist dabei angehalten, als aktive Partnerin in einer demokratischen Zivilgesellschaft aufzutreten.

Mehr Infos: www.amadeu-antonio-stiftung.de

Parteiahe Stiftungen

Bei den Stiftungen der großen demokratischen Parteien kann ebenfalls eine finanzielle Förderung beantragt werden. Dazu existiert meist eine Rubrik auf der Homepage der je-

weiligen Stiftung, in der auch die Förderbedingungen einsehbar sind. Parteinahen Stiftungen sind die Friedrich-Ebert-Stiftung, die Heinrich-Böll-Stiftung, die Konrad-Adenauer-Stiftung und die Rosa-Luxemburg-Stiftung.

Mehr Infos: www.fes.de, www.boell.de, www.kas.de, www.rosalux.de

Weitere Fördermöglichkeiten

Bundeszentrale für politische Bildung

Ende 2013 wurde von der Bundeszentrale für politische Bildung eine Broschüre zur Finanzierung von Gedenkstättenfahrten herausgegeben. Darin werden öffentliche und private Fördermöglichkeiten vorgestellt und „Tipps aus der Praxis“ angeboten. Sie ist unter dem Titel „Fördermöglichkeiten für Fahrten zu Gedenkstätten für die Opfer des Nationalsozialismus“ im Internet zu finden.

Mehr Infos: www.bpb.de

Landeszentrale für politische Bildung

Die Landeszentrale für politische Bildung fördert nicht nur politische Arbeit an Schulen, sondern berät auch Träger bei der Durchführung unterschiedlicher Projekte. Initiativen, Vereine, Institutionen und Weiterbildungseinrichtungen sind eingeladen, Förderungsanträge zu stellen. Einer der Themenschwerpunkte für 2014, „75 Jahre nach den Kindertransporten“, beschäftigt sich vor allem mit den jungen Opfern des Nationalsozialismus und ist daher für die Auseinandersetzung an Schulen besonders geeignet.

Mehr Infos: www.berlin.de/lzpb

Netzwerk - der politische Förderfonds

Um einen Überblick über Fördermöglichkeiten zu gewinnen sei hier auf die umfangreiche Broschüre des Förderfonds „Netzwerk - der politische Förderfonds“ verwiesen. Sie listet verschiedene Stiftungen, öffentliche Mittel und private Initiativen auf, die politische Projekte fördern, und hilft auch mit Tipps und Tricks bei der Antragsstellung weiter.

Mehr Infos: www.netzwerk-selbsthilfe.de/beratung/foerdertopfbroschuere



Zentrum für Demokratie Treptow-Köpenick
c/o Villa Offensiv
Hasselwerderstr. 38-40
12439 Berlin

E-Mail: zfdtk@t-online.de
Tel/Fax: 030 - 654 872 93
Internet: www.zentrum-für-demokratie.de